

17.30 Uhr

Dienstag, 7. Juni 2016**Akademie der bildenden Künste Wien, Gemäldegalerie
Wien I, Schillerplatz 3, 1. Stock rechts (Lift)**

Das Weltgerichtstriptychon

Erkundungen über Hieronymus Bosch

zum 500. Todestag des niederländischen Malers (geboren um 1450, verstorben 1516), dessen zwischen 1504 und 1508 entstandene Darstellung des Jüngsten Gerichts in Form eines Flügelaltars (wobei die Seitenflügel auf der Vorder- wie Rückseite bearbeitet sind) in der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien ausgestellt ist.

Eine Bildbetrachtung mit

Martina Fleischer
Martina Pippal

Moderation

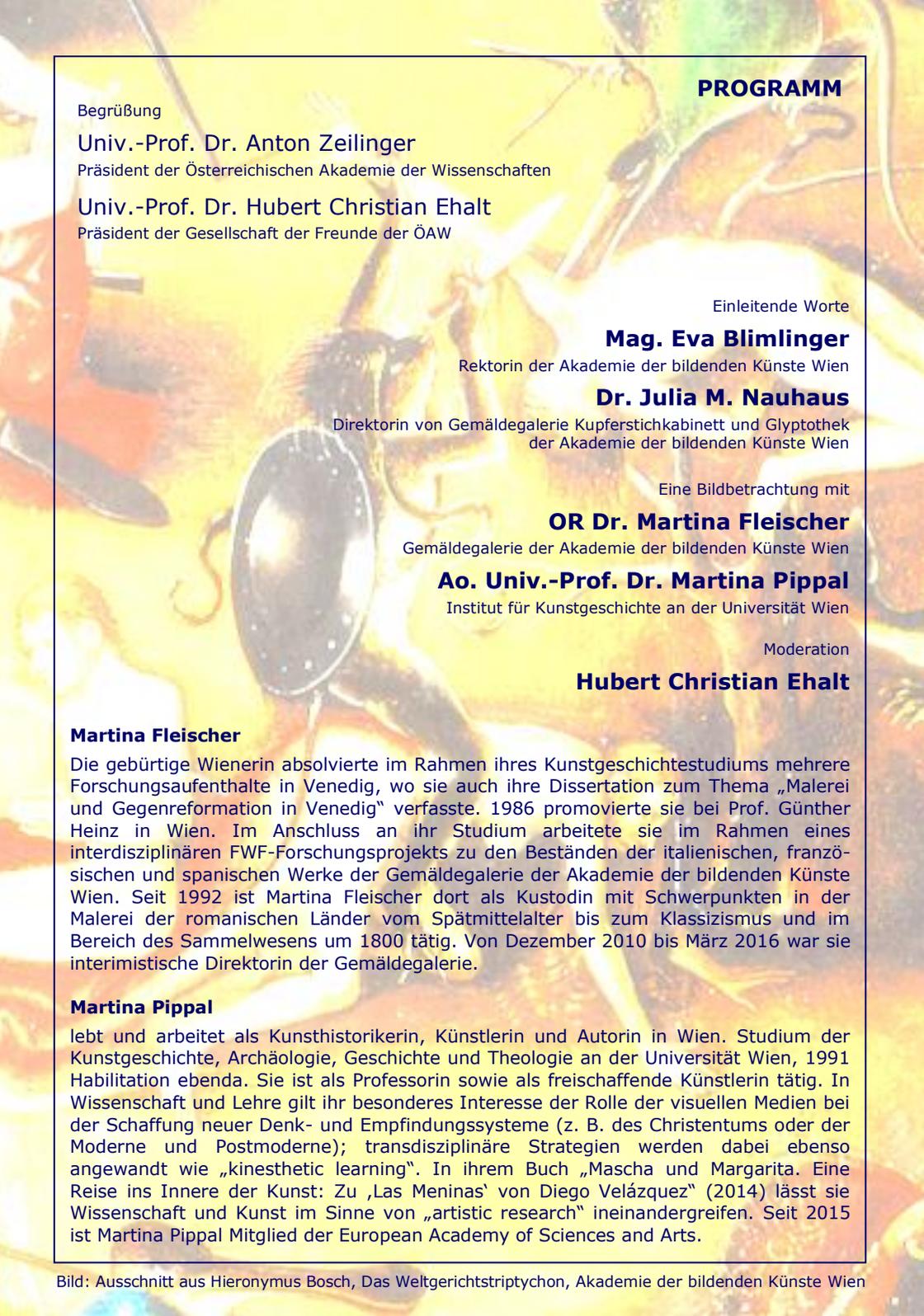
Hubert Christian Ehalt

Bosch operiert gleichzeitig mit drei Wahrheiten: mit der religiösen, von den Schriften verbürgten, mit der empirischen, die aus der neuen pragmatischen Erforschung der Wahrnehmungswelt resultiert, und schließlich mit seiner ureigenen künstlerischen Wahrheit, die mit den beiden anderen verschiedene Verfremdungen vornimmt.

Werner Hofmann, *Phantasiestücke*, 2010

Empfohlen wird, einen Operngucker mitzubringen, um den Detailreichtum des Gemäldes auch von den Sitzplätzen aus wahrnehmen zu können.

Es wird um Anmeldung gebeten



PROGRAMM

Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Anton Zeilinger

Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt

Präsident der Gesellschaft der Freunde der ÖAW

Einleitende Worte

Mag. Eva Blimlinger

Rektorin der Akademie der bildenden Künste Wien

Dr. Julia M. Nauhaus

Direktorin von Gemäldegalerie Kupferstichkabinett und Glyptothek
der Akademie der bildenden Künste Wien

Eine Bildbetrachtung mit

OR Dr. Martina Fleischer

Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martina Pippal

Institut für Kunstgeschichte an der Universität Wien

Moderation

Hubert Christian Ehalt

Martina Fleischer

Die gebürtige Wienerin absolvierte im Rahmen ihres Kunstgeschichtestudiums mehrere Forschungsaufenthalte in Venedig, wo sie auch ihre Dissertation zum Thema „Malerei und Gegenreformation in Venedig“ verfasste. 1986 promovierte sie bei Prof. Günther Heinz in Wien. Im Anschluss an ihr Studium arbeitete sie im Rahmen eines interdisziplinären FWF-Forschungsprojekts zu den Beständen der italienischen, französischen und spanischen Werke der Gemäldegalerie der Akademie der bildenden Künste Wien. Seit 1992 ist Martina Fleischer dort als Kustodin mit Schwerpunkten in der Malerei der romanischen Länder vom Spätmittelalter bis zum Klassizismus und im Bereich des Sammelwesens um 1800 tätig. Von Dezember 2010 bis März 2016 war sie interimistische Direktorin der Gemäldegalerie.

Martina Pippal

lebt und arbeitet als Kunsthistorikerin, Künstlerin und Autorin in Wien. Studium der Kunstgeschichte, Archäologie, Geschichte und Theologie an der Universität Wien, 1991 Habilitation ebenda. Sie ist als Professorin sowie als freischaffende Künstlerin tätig. In Wissenschaft und Lehre gilt ihr besonderes Interesse der Rolle der visuellen Medien bei der Schaffung neuer Denk- und Empfindungssysteme (z. B. des Christentums oder der Moderne und Postmoderne); transdisziplinäre Strategien werden dabei ebenso angewandt wie „kinesthetic learning“. In ihrem Buch „Mascha und Margarita. Eine Reise ins Innere der Kunst: Zu ‚Las Meninas‘ von Diego Velázquez“ (2014) lässt sie Wissenschaft und Kunst im Sinne von „artistic research“ ineinandergreifen. Seit 2015 ist Martina Pippal Mitglied der European Academy of Sciences and Arts.